

So fit sind unsere Kälber

Eine Praxis-Umfrage zur Kälberhaltung führte top agrar Österreich in Zusammenarbeit mit der HBLFA Raumberg-Gumpenstein durch. Fast 200 Betriebe nahmen teil. Hier die Ergebnisse.

Gesunde Kälber sind das Kapital von morgen. Was bei den Neugeborenen versäumt wird, holen die Tiere ihr Leben lang nicht mehr ein. Doch wie sehen erfolgreiche Konzepte in der Praxis nun tatsächlich aus? Wie füttern Profis ihre Kälber in den ersten 20 Tagen? Wie lange werden sie einzeln gehalten? Und was sind die häufigsten Krankheiten im Kälberstall? Das wollten wir von Ihnen wissen! Deshalb haben wir gemeinsam mit der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein eine Umfrage zur Kälberaufzucht durchgeführt. Hier sind die Ergebnisse.

Am besten ad libitum füttern: „Für die Kälberaufzucht gilt die Empfehlung, in den ersten Lebenswochen mehr Milch – am besten ohne Einschränkung also ad libitum – einzusetzen. Dies erhöht nachweislich die Vitalität und verbessert die Immunitätslage.“

Übersicht 1 zeigt, dass diese Empfehlung bei den Bauern angekommen ist. 70% der befragten Bauern geben an, dass sie die Biestmilch innerhalb der ersten zwei Lebensstunden verabreichen und immerhin weitere 17% machen das innerhalb der ersten vier Stunden.

Foto: agrarfoto.at



In den ersten Lebenswochen sollte die Milch ausschließlich mittels Nuckeleimer angeboten werden, um den Saugreflex der Kälber zu stillen.

den. Die Mehrheit der restlichen Betriebe (9%) wartet allerdings noch immer bis zur nächsten Mahlzeit. In mehr als 54% der Betriebe erhält das Kalb mehr als 3 Liter Biestmilch bzw. es darf so viel trinken, wie es möchte. Weitere 33,5% verabreichen 2 bis 3 Liter. Immerhin 81,5% der Betriebe legen Kolostrumreserven an.

- In den ersten Lebenswochen sollte die Milch ausschließlich mittels Nuckeleimer angeboten werden, damit der natürliche Saugreflex der Kälber gestillt und der Drang zu gegenseitigem Besaugen reduziert wird. Diese Empfehlung wird von nahezu allen Bauern beherzigt. Lediglich 2 von 164 Bauern gaben an, dass sie in den ersten 20 Lebenstagen für die Tränkeverabreichung Eimer ohne Nuckel verwenden.
- In den ersten Lebenswochen sollte

mehr Milch bzw. Milchaustauscher – am besten ohne Einschränkung also ad libitum – verabreicht werden, weil sich die Versorgung in dieser Zeit entscheidend auf die spätere Leistungsfähigkeit der Tiere auswirkt. Um Durchfälle zu vermeiden, müssen größere Tränkemengen auf mehrere Mahlzeiten verteilt oder die Tränke angesäuert werden.

Die österreichischen Landwirte sind keine „klassischen Frühentwöhler“. Es wird länger getränkt und die eingesetzten Tränkemengen liegen über dem westlichen Standard. Die durchschnittliche tägliche Tränkemenge liegt allerdings in der 3. Lebenswoche auf fast 82% der Betriebe nach wie vor unter 10 Litern. Mengen darüber bzw. ad libitum-Tränke finden sich nur in etwa 10% der Nennungen.

85% aller Betriebe füttern ihre Kälber

mit Vollmilch, der Rest mit Milchaustauscher und Wasser. 14% der Betriebe säuern die Milch an und auf über 81% der Betriebe wird ganzjährig dieselbe Tränkemenge bzw. Tränkekonzentration eingesetzt. 76,5% der Betriebe tranken 2mal und fast 15% 3mal pro Tag. Die restlichen 8,5% tranken 4- bis 6mal bzw. ad libitum.

Gruppenhaltung spart Kosten: Die Gruppenhaltung von Kälbern wirkt sich positiv auf die Entwicklung des Einzeltieres aus und ist kosten- und arbeitssparend. Wichtig ist es dabei, ein Stallkonzept zu verwirklichen, das beste stallklimatische Verhältnisse zur Minimierung des Infektionsdrucks, ausreichend Fläche zum Liegen und Laufen und einen rutschfesten Boden mit weicher Einstreu im Liegebereich bietet.

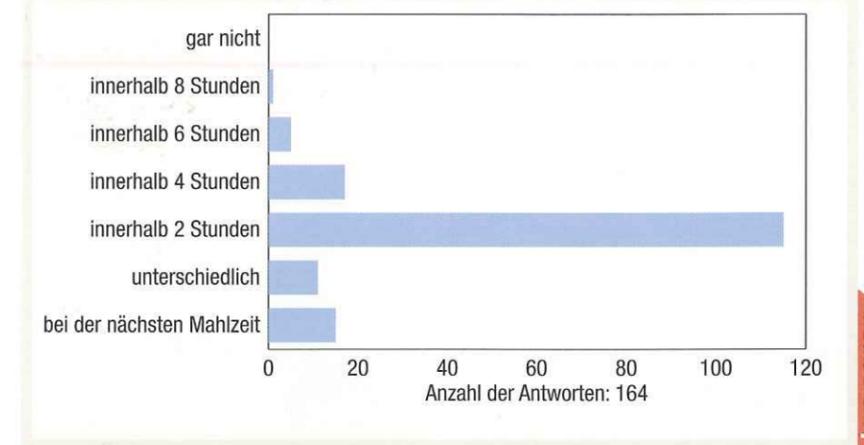
Kälber über acht Wochen müssen in Gruppen gehalten werden. Eine Ausnahme aus dieser Gruppenhaltungspflicht ist gegeben, wenn

- auf einem Betrieb weniger als sechs Kälber gleichzeitig gehalten werden,
- die Kälber sich bei der Mutter befinden, um von ihr gesäugt zu werden, oder
- eine entsprechende tierärztliche Anordnung vorliegt.

In der biologischen Landwirtschaft müssen bereits über eine Woche alte Kälber in Gruppen gehalten werden.

Aus der aktuellen Umfrage geht hervor, dass viele Betriebe ihre Kälber kürzer als die erlaubten acht Wochen in Einzelhaltung halten. 11,7% der Betriebe halten ihre Kälber lediglich bis 7 Tage in Einzelhaltung. Dabei dürften biologisch wirtschaftende Betriebe einen großen

Übersicht 1: In welchem Zeitraum nach der Geburt verabreichen Sie die erste Kolostrumgabe?



Über 70% der Landwirte geben innerhalb der ersten zwei Stunden erstmals Kolostrum.

Teil dieser Gruppe ausmachen.

20,2% der Betriebe geben an, ihre Kälber bis maximal 14 Tage in Einzelhaltung zu belassen, 16,6% der Betriebe nennen maximal 21 Tage und 17,8% der Betriebe maximal 28 Tage als Obergrenze und 28,2% der Betriebe wechseln ab einem Alter von 28 Tagen in die Gruppenhaltung. In ständiger Einzelhaltung verbleiben die Kälber auf 5,5% der Betriebe.

Iglus mit vielen Vorteilen: Die Haltung von Kälbern in Iglus oder Kälberhütten bietet zahlreiche Vorteile für Gesundheit und Wohlbefinden des Kalbes. 21,3% der befragten Betriebe nutzen diese Aufstallungsform und halten ihre Kälber während der Einzelhaltungsphase in Iglus (Übersicht 2). 56,7% der Betriebe halten ihre Kälber in dieser Zeit im Stall. 16,5% der Betriebe setzen beide Haltungsformen auf ihrem Betrieb um.

5,5% der Betriebe nennen unter der Antwortmöglichkeit „Sonstiges“ unter anderem eigene Kälberställe und fahrbare Kälberboxen. Eine räumliche Trennung des Kälberstalles vom restlichen Stallgebäude ist jedenfalls empfehlenswert, um die Keimbelastung für das Kalb möglichst niedrig zu halten. Für ein klagloses Funktionieren der Kälberhaltung in Iglus und Kälberhütten sind bestimmte Punkte zu berücksichtigen.

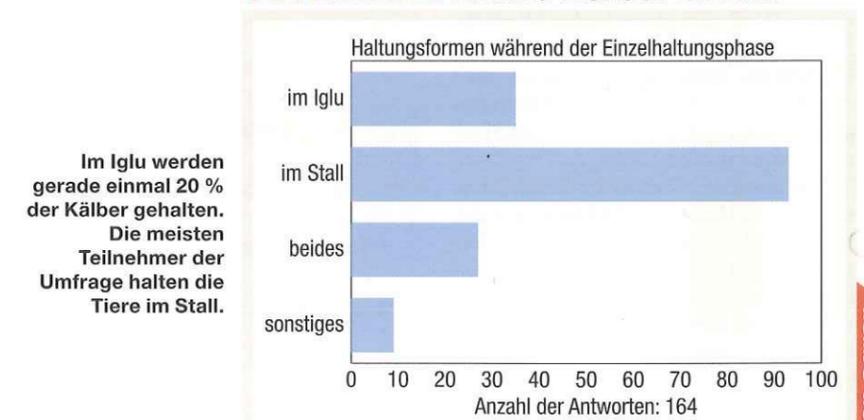
Ein entscheidender Faktor ist der richtige Aufstellungsort der Iglus. Kälberiglus müssen so aufgestellt werden, dass sie gegen widrige Witterungseinflüsse – insbesondere gegen übermäßige Aufheizung – geschützt sind. Günstig hat sich dabei die Aufstellung unter schattenspendenden Vordächern erwiesen. Auch die Farbe der Iglus hat Einfluss auf die Wärmeentwicklung im inneren des Iglus, wobei sich dunklere Iglus stärker erwärmen.

Gewinner

Als Dankeschön für Ihr Mitwirken haben wir unter allen Einsendern der Umfrage attraktive Preise verlost:

- Preis (500 €)**
Maria Perner, 5571 Mariapfarr,
- Preis (200 €)**
Leopold und Anita Kerschbaummayr, 4271 St. Oswald,
- Preis (100 €)**
Brigitte Eppacher, 6156 Gries am Brenner,
- Platz 4. bis 10. (Sachpreise):** Christine Landl, 4180 Zwettl/Rodl, Georg Ramsbacher, 9863 Rennweg, Maria Mackinger, 5143 Feldkirchen, Johann Unterkircher 6067 Absam, Franz-Josef Dorninger, 3261 Steinkirchen, Karl Großbner, 3311 Zeilern, Josef Moitzi, 8741 Weißkirchen.

Übersicht 2: Meine Kälber sind...



Im Iglu werden gerade einmal 20% der Kälber gehalten. Die meisten Teilnehmer der Umfrage halten die Tiere im Stall.

Fotos: zVg



Unsere Autoren: Dr. Elfriede Ofner-Schröck, Johann Häusler von der HBLFA Raumberg-Gumpenstein